



Pharmalogistik – Nische oder Goldgrube?

Die Pharmalogistik hat sich mit der Impfstoff-Logistik während der Corona-Zeit einen der Top-Plätze in der medialen Berichterstattung erkämpft. Doch Pharmalogistik gibt es nicht erst seit 2021-2022, sondern so lange, wie Pharmazeutika produziert und distribuiert werden.

von Ludwig Häberle

(Bazenheid) In einem weiten Verständnis bezieht sich Pharmalogistik demnach auf die Versorgung der Arznei- und Heilmittel-Produktion mit den benötigten Roh-, Hilfs, Betriebs- und Wirkstoffen ebenso wie auf die Distribution der Pharmaprodukte bis zu den Patienten. Zu berücksichtigen sind hierbei diverse Distributionskanäle zu Arztpraxen, Spitälern, Senioren- und Pflegeheimen, Apotheken und Drogerien. Neben Gross- und Zwischenhändlern («Grossisten») sind auch spezielle Logistikdienstleister, Distributeure sowie last but not least der Online-Handel in der Pharmalogistik aktiv. Die Pharmaindustrie erlebte in den letzten Jahren, getrieben durch die weltweit steigende Nachfrage nach Medikamenten, ein dynamisches Wachstum – auch unabhängig

von der weltweiten Sonderkonjunktur durch die Corona-Krise. In der Schweiz stiegen die Exporte im Pharmabereich von 8 Milliarden Franken im Jahr 1990 auf 110 Milliarden Franken im Jahr 2022 und stellen fast 40% aller Exporte aus der Schweiz. Damit gilt die Pharmaindustrie als wichtigste Branche für die Schweizer Volkswirtschaft. Neben der Schweiz nimmt Deutschland eine führende Rolle ein, zusammen sind die beiden Länder die «Exportweltmeister» von Pharmazeutika. Auch wenn sich der Markt derzeit in einer gewissen Abkühlungsphase befindet, dürfte sich der Wachstumspfad vor dem Hintergrund des demografischen Wandels langfristig fortsetzen. Die Pharmalogistik folgt der Entwicklung der Nachfrage nach pharmazeutischen Produkten. ►

Mit dieser derivativen Nachfragestruktur sind generische Wachstumsspielräume der Pharmalogistiker naturgemäss begrenzt.

Pharmalogistik als Nische in der Logistik?

Trotz der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Pharmaindustrie gilt die Pharmalogistik als eine Nische. Denn im engeren Sinn beschränkt sich das Verständnis von Pharmalogistik auf die Distribution pharmazeutischer Produkte. Diese weisen generell ein sehr hohes Wert-Gewichts- bzw. Wert-Volumen-Verhältnis (Wertdichte) auf. Dies bedeutet, dass auch ein hoher logistischer Aufwand nur einen sehr kleinen Anteil am Warenwert einnimmt. Zudem gelten strenge Regularien auch für die logistischen Prozesse. Logistische Akteure müssen sich beispielsweise nach GDP-Vorschriften auditieren und zertifizieren lassen. Hierzu werden nicht nur Spezialisten benötigt, sondern die regelkonforme logistische Leistungserstellung erfordert einen besonderen Aufwand bei Prozessen und Equipment, um vorgegebene Standards und Qualitätsniveaus einhalten zu können

In der Konsequenz weist der Pharmalogistik-Markt angebotsseitig auch ganz eigene Strukturen auf: Während es allein im Stückgutbereich in Deutschland 15 Netzwerke aus Mittelstand und Konzernspeditionen gibt, ist die Netzwerk- und Kooperationslandschaft in der Pharmalogistik sehr überschaubar. Neben dem deutschen Platzhirsch Trans-o-flex hat sich seit 2020 das Pharma Transport-Netzwerk GDP network solutions am Markt etabliert. Dazu gesellen sich zahlreiche Spezialanbieter. Im Bereich Warehousing sind sowohl grosse Akteure wie Kühne + Nagel als auch spezialisierte Mittelständler vertreten. Nicht zu unterschätzen ist die logistische Rolle der Grossisten, die nicht nur als Kunden, sondern teils auch mit eigenen Strukturen für die Feindistribution aktiv sind, teils bis hin zur Apothekenbelieferung. In der Schweiz nehmen unter anderem Galenica und Alloga eine zentrale Funktion ein.

Spezifische Sendungs- und Transportnetzwerkstruktur als Kostentreiber

Wie in anderen Branchen umfassen die Sendungsarten in der Pharmalogistik zwar ▶



prinzipiell das ganze Spektrum an Verkehren, über Stückgut bis zu Paketen und Kuriersendungen – jedoch mit unterschiedlicher Gewichtung. Während Stückgut- und teilweise auch Ladungsverkehre bei Transporten von Produzenten zu Pharmagrosshändlern anfallen, haben an der Schnittstelle vom Grosshandel zu Apotheken, Spitälern, Praxen, Heimen oder auch Laboren überwiegend Pakete und insbesondere der Expressmarkt eine besonders hohe Bedeutung. Aufgrund der produktspezifischen Eigenschaften sind zeitkritische und temperaturgeführte Transporte Standard. Das Zusammenspiel von hohen Qualitätsanforderungen und oft kleinen, zeitkritischen Sendungsmengen einerseits und einer hohen Netzdichte andererseits wirkt dabei als erheblicher Kostentreiber. So ist es ein offenes Geheimnis, dass die Profitabilität der Pharmalogistik-Dienstleister eine permanente Herausforderung darstellt, obwohl es sich volumenmässig um eine Nische handelt und die Transportpreise deutlich über dem Niveau im Gesamtmarkt liegen. Dass Pharmahersteller in den Krisenjahren finanziell stark profitiert haben, ist inzwischen aus den Bilanzen deutlich abzulesen. Ob die Dienstleister in ähnlicher Weise in die Goldgrube gegriffen haben, darf zumindest mit einem Fragezeichen versehen werden.

Sicherheit und Regulatorik: Was die Pharmalogistik so anspruchsvoll macht

Die Pharmalogistik bringt einige besondere Herausforderungen mit sich. Vor allem steht zunächst die Sicherheit der Patienten an erster Stelle. Die Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit entlang der gesamten Lieferkette ist daher essenziell. Dies beinhaltet Maßnahmen wie Temperaturüberwachung, Hygiene- und Sicherheitsprotokolle, sowohl bei Lagerung als auch Transport. Die Anfälligkeit von Medikamenten gegen Temperaturschwankungen erfordert eine ununterbrochene Kühlkette. Zur lückenlosen Nachverfolgbarkeit der Supply Chain gehört

die präzise Aufzeichnung der Temperatur von der Abholung bis zur Auslieferung. Die Logistik berücksichtigt dabei Temperaturbereiche von 2 °C bis 8 °C und 15 °C bis 25 °C. Zusätzlich werden Maßnahmen gegen Diebstahl ergriffen, um Fälschungen zu verhindern.

Um all dies zu gewährleisten, ist die Logistik stark von regulatorischen Anforderungen beeinflusst. Die Einführung der „Good Distribution Practice of medicinal products for human use“ im Jahr 2013 zielt darauf ab, ähnlich wie die GMP-Richtlinie für die Arzneimittelproduktion, die Einhaltung behördlich überwachter Vorgaben für den Arzneimittelvertrieb sicherzustellen. Die Pharmalogistik ist international verzweigt, da sowohl Produktions- als auch Konsumentenmärkte global sind. Neue Absatzmärkte wie China, Indien und Südostasien haben sich etabliert. Die Globalisierung der Produktionsstandorte, um Kosten zu senken, schreitet voran, was temperaturgeführte Transportnetzwerke einschließt, einschließlich Luft- und Seefracht. Die Nutzung spezifischer Pharmabehälter ist hierbei unerlässlich, um Qualitätsstandards zu gewährleisten.

Sinkende Transportvolumen – Pharmalogistik kann sich der Konjunkturfalte kurzfristig nicht entziehen.

Beim Blick auf die Absatzmärkte zeigt sich aktuell ein ungewohntes Bild. Zwar gilt die Pharmalogistik durch die konstante und vergleichsweise wenig volatile Nachfrage nach Medikamenten als stabiler und im Branchenvergleich krisenresistenter Teilmarkt. So offenbarte sich die Corona-Krise in den Jahren 2020 und 2021 rückblickend gar als Konjunkturfaktor für viele Marktakteure, nicht zuletzt durch den temporären Boom der Impfstoff-Logistik. Doch die Stimmung unter Herstellern, Grosshändlern und Logistikern kippt derzeit gleichermassen. Verbreitet berichten Pharmalogistiker seit Monaten von deutlich sinkenden Transportmengen, ►

sowohl an der Schnittstelle zum Grosshandel als auch zu Kunden wie Apotheken und Spitälern. Viele Hersteller liefern seit Monaten nur noch kleinere Mengen in den DACH-Raum, was mit Lieferkettenengpässen begründet wird und zu einer verbreiteten Medikamentenknappheit beiträgt – den Umsatzmargen der Hersteller schadet diese Praxis aktuell nicht, wohl aber den Pharmalogistikern.

Zwar profitieren die Logistiker gegenüber anderen Marktsegmenten von höheren Preisen für Ihre Dienstleistungen und auch strategisch gesehen gibt es einige Lock-in Effekte: Wer sich als zuverlässiger Partner etabliert, hat gute Chancen auf langfristige Geschäftsbeziehungen – nicht immer funktioniert der Transportmarkt so. Das spricht für die «Goldgrube». Auf der anderen Seite bietet der Markt nur wenige Synergien mit anderen Märkten. Drin gefangen heisst auch

drin gefangen, wie das aktuelle Marktumfeld zeigt. Zwar können auch andere Waren über die Pharnanetzwerke transportiert werden, kostendeckend dürfte dies allerdings kaum zu bewerkstelligen sein. Fazit: Nische ja, Goldgrube nur mit Einschränkung.

Ein Markt in Bewegung – Resilienz als neue Zielgrösse?

Ob nun Nische oder Goldgrube oder eine Mischung aus beidem – der Markt ist in Bewegung, die Akteurslandkarte sortiert sich neu. Der Wunsch, Services aus einer Hand zu bieten, ist bei Kunden und grossen Logistikdienstleistern ausgeprägt. Das Bestreben nach vertikaler Integration vieler Akteure wirbelt den Markt auf: Grosshändler wollen die komplette logistische Kontrollspanne für sich, Logistikdienstleister ebenso. Auch die 3Pler wie sind bestrebt, die Logistik zu orchestrieren und nebenbei darf der Pharma-Online-Handel nicht unterschätzt werden. Neben der Migros, die neu das Schweizer Geschäft der Zur-Rose-Gruppe übernommen hat, etabliert sich auch Galenica als neuer Wettbewerber und Konkurrent für stationäre Apotheken. Auch auf europäischer Ebene gibt es Bewegung.

Erst im März schloss der weltweit agierende französische Logistikdienstleister Geodis die Übernahme des führenden deutschen Netzwerks Trans-o-flex ab, um das eigene globale Netzwerk für die Erbringung von Transportdienstleistungen «end to end» vom Produzenten bis zum Patienten zu stärken. Und bereits im Jahr 2020 festigte die Walden Group mit der Übernahme des spezialisierten Pharmalogistikers Movianto die eigene Position als führender europäischer Pharmalogistikdienstleister und bietet jetzt ganz neu ein eigenes Netzwerk unter dem Namen Eurotranspharma an. Dabei dürfte es nicht bleiben. Da insbesondere mittelständische Logistikdienstleister auf die Kooperation mit anderen Netzwerken setzen, um eine möglichst

BPL BIOTECH & PHARMA LOGISTICS

Logistics for a better life.

YOUR GLOBAL PREMIUM GDP COMPLIANT TRANSPORT AND LOGISTICS PARTNER

B.P.L. AG
Head Office Switzerland
Binnigerstrasse 96
4123 Allschwil
Tel: +41 61 485 15 60
info@bplogistics.ch
www.bplogistics.ch

B.P.L. GmbH
Head Office Germany
Heltorfer Strasse 18
40472 Düsseldorf
Tel: +49 211 157 60 84 0
info@bplogistics.de
www.bplogistics.de

IATA **AJA** **UKAS** **AJA GERMANY**

breite Netzabdeckung zu gewährleisten, verschieben sich im dynamischen Wettbewerbsumfeld, geprägt von Coopetition» regelmässig die Karten. Die Abhängigkeit von einzelnen Logistikdienstleistern kann sowohl aus Sicht von Kunden als auch für Logistikdienstleister selbst ein wunder Punkt sein. Kundengruppen wie der Grosshandel,

Spitäler und Apotheken priorisieren neben einer konstant hohen Zuverlässigkeit noch stärker als zuvor den Faktor Resilienz in logistischen Prozessketten und damit Optionsvielfalt bei der Auswahl von Logistikdienstleistern. Gilt in Zukunft «Resilienz vor Effizienz» im Markt der Pharmalogistik? ●



Zur Person:

Ludwig Häberle arbeitet als Projektmanager bei der Logistics Advisory Experts (LAE) GmbH und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Doktorand am Institut für Supply Chain Management der Universität St.Gallen. Zu seinen Forschungs- und Beratungsschwerpunkten zählen nachhaltige Güterverkehrssysteme, Kooperationen in der Logistik und Marktanalysen mit besonderer Berücksichtigung des Straßengüterverkehrs.

Loginfo24
Logistics around the clock



Jetzt informiert bleiben und den Loginfo24-Newsletter abonnieren:
www.loginfo24.com/newsletter



Impressum

Redaktion: Andreas Müller

Beirat: Christian Specht

Herausgeber: Andreas Müller

Gestaltung: Ben Leander

Verlag: Loginfo24 by amcon management GmbH | CH-4052 Basel

Tel. +41 61 283 83 33 | www.loginfo24.com

Verteiler: 40.000 Führungs- und Fachkräfte aus Logistik und Supply Chain

Ausgabe: 4 x jährlich